

Von Gurken, Traktorsitzen und Lobbyisten

Parlamentarier Professor Dr. Hans-Peter Mayer über die EU-Regelungswut und deren Hintergründe

Von Angelika Hauke

Cloppenburg – Mittags im Oldenburger Münsterland, Hans-Peter Mayer isst europäisch: Tageliebte aus Italien, Whiskeyrahmnauce aus Irland und Bratkartoffeln aus Deutschland. EU kann so lecker schmecken. Und so schwer verdaulich sein wie Vorschriften zum Krümmungsgrad, den die Gurke aus Holland vor dem Servieren als Salat sicherlich aufgewiesen hatte.

Professor Dr. Mayer (65), seit 1999 für die CDU der Region im Europaparlament, will die Wähler mit dem Geschmack bringen. Am 1. Juni ist Europawahl. Was dort beschlossen wird, gelangt über Bund und Länder direkt in deutsche Büros und Wohnzimmer. Von der Subvention für den Landwirt bis zum Austausch der Glühbirne durch LED-Leuchten.

Trotzdem ist die Wahlbeteiligung gering. Obwohl fast jeder adäquat mit Geld aus EU-Öpfen gebaut wurde. Fördergelder aus Brüssel stecken in jedem Vorplatz. Doch zu undurchschaubar, zu kompliziert stellt sich die vereinigten europäische Regelung dar.

Rund 70 Prozent der gesetzli-chen Vorgehen für Politik und -erwaltung kommen mittlerweile in Brüssel. Die Parlamentarier haben nun allerdings endgültig davon, als Bühnemann für alles, was schlief, herzuhalten. hinter den oft verspotteten chthlumen stecken handfeste



Besuch im Verlag: EU-Parlamentarier Professor Mayer (Mitte) in der MT-Technik, rechts neben ihm Pressereferent Klaus Esslinger und Hans-Georg Knappik, Leiter des Europabüros in Vechta, links Chefredakteurin Angelika Hauke.

Foto: Thomas Vorwerk

wirtschaftliche Interessen“, erklärt der Jurist die meist von Lobbyisten durchaus gewollte Regelungswut der europäischen Parlamentarier. „Wir haben einheitliche Container in Europa eingeführt, einheitliche Paletten, einheitliche Kartons. Und da muss zum Beispiel eine bestimmte Anzahl von Gurken reingepasst.“ Der vorgeschriebene Krümmungsgrad sei also nichts anderes als eine Handelsklassen-Einstufung.

Mayer: „Bei Eiern gibt es das schon lange und kein Mensch regt sich drüber auf.“ Da geben die 120 Seiten schon mehr her, die einst in Brüssel einstig verfasst wurden, um den Traktorsitz als solchen eindeutig zu beschreiben.

Mayer nennt den Hintergrund. „Die Italiener stoppten nach einem Unfall die Einfuhr deutscher Traktoren, weil ein Italiener vom Sitz gefallen war.“ Der Vorwurf der von Lobbyisten bedrängten italienischen Regierung: Deutsche Traktorsitze sind für Südländer zu breit und deshalb zu gefährlich. Die deutschen Treckerhersteller wiederum drängten mit Blick auf ihr schwindendes Auslandsverhältnis auf eine europäische Lösung, die nationale Importstopps weitgehend verhin-dert. Mit Erfolg: Normen bestimmten bis ins Detail, wie der Sitz für das durchschnittliche europä-

sche Hinterteil beschaffen sein muss.

Mayer selbst ist häufig auf den ebenfalls genormten Sitz im Flugzeug angewiesen. Er kommt viel in Europa und der Welt herum, pendelt zwischen Ländern und Libyen, Basel und Brüssel.

Sein Ziel: die Interessen seines sechs Landkreise und vier Städte umfassenden Wahlkreises in die Europa- und Weltpolitik einzubinden. Die CDU in Niedersachsen platzierte ihn erneut auf den dritten Platz der Landesliste zur Europawahl. Damit ist seine Wiederwahl gesichert.

STICHWORT

Europawahl

Das Europäische Parlament setzt sich derzeit aus insgesamt 785 Abgeordneten der 27 Mitgliedsstaaten zusammen. Sie vertreten 493 Millionen Bürger. Die Anzahl der zu wählenden Abgeordneten ist abhängig von der Größe des Mitgliedsstaates, wobei hier kein streng mathematischer Schlüssel angewandt worden ist. Insofern spiegelt die Anzahl der Sitze im Parlament nicht das tatsächliche Größenverhältnis der Staaten wider. Aus Deutschland kommen derzeit 99 Abgeordnete. Die Europawahl ist eine reine Verhältniswahl nach Listen. Es gibt keine Direktkandidaten.

ZUR PERSON

Hans-Peter Mayer

Prof. Dr. Hans-Peter Mayer arbeitet im Rechtsausschuss und im Ausschuss „Landwirtschaft und ländliche Entwicklung“. Außerdem gehört er dem „Ausschuss für die Angelegenheiten der Europäischen Union“ im deutschen Bundestag an. Seit September 2004 ist er Vizepräsident der EVP-Fraktion-Arbeitsgruppe „D“, die den Ausschuss für bürgerliche Freiheiten, Justiz und Inneres, den Petitionsausschuss, den Ausschuss für Konstitutionelle Fragen und den Rechtsausschuss



beteiligt. Außerdem gehört er der Delegation für Beziehungen zu den Afrika-Karibik-Pazifik-Staaten an, ist stellvertretendes Mitglied der Delegation „Ehemalige Jugoslawische Republik Mazedonien“ und in der Delegation für die Beziehungen zu den Maghreb-Ländern und der Union des Arabischen Maghreb (einschließlich Libyen). Des Weiteren ist er Vizepräsident der Europäisch-Parlamentarischen Gesellschaft und Mitglied in Intergroups (Tag, Fortschritt, Straßenvorgang, org. Verbrechen). Mayer betreut die Kreise Ammerland, Oldenburg, Friesland, Oldenburg, Vechta und Westermarsch, die Städte Delmenhorst, Oldenburg-Stadt und Wilhelmshaven sowie Bremen.